

lich, weil sie im Augenblick des Eintauchens in die Säure sofort von einer verdichteten Wasserstoffatmosphäre umgeben werden, die unter normalen Verhältnissen ein weiteres Angreifen der Säure unmöglich macht. In Salpetersäure wird der sich am Zink bildende Wasserstoff sofort bei seiner Entstehung von der Säure oxydirt und kann sich nicht als schützende Hülle um das Metall verdichten; andererseits wird beim unreinen Zink der Wasserstoff nicht am Zink frei, sondern an den verunreinigenden Beimengungen, die electronegativer als das Zink sind, und ersteres bleibt daher den Angriffen der Säure ausgesetzt.

Ein Mittel, die das reine Zink schützende Wasserstoffhülle zu entfernen, besteht im Kochen. Untersuchte man die Löslichkeit des reinen Zinks in verdünnter Schwefelsäure zwischen den Temperaturen 0° und 100°, so beobachtete man eine mit dem Steigen der Temperatur langsam steigende Auflösung von 2,1 mg bei 0° bis auf 9,8 mg bei 98°, während bei 100° die Lösung sofort auf 122,1 anstieg; war das Kochen durch Druck verhindert, dann wurde nur etwa der 16. Theil der Zinkmenge gelöst, welche bei gleicher Temperatur (100°) in der kochenden Säure in Lösung ging. Vom unreinen Zink wurde bei 100° ungefähr dieselbe Zinkmenge gelöst in kochender wie in nichtkochender Säure.

Die hier angeführten Versuche gewinnen noch eine erhöhte Bedeutung dadurch, dass sie nicht nur für Zink in verdünnter Schwefelsäure, sondern auch für Cadmium, Kobalt, Nickel, Eisen und Aluminium Gültigkeit haben.

## Photographische Chronik.

### Plaudereien

#### über die neuesten Vorgänge auf photographischem Gebiete.

##### Allerlei Congresses.

Die Monate Juli und August sind die bevorzugten Monate für „Congresses“ aller Art. Ich spreche hier natürlich nicht von jenen altmodischen eigentlichen Congressen, als welche in vergangenen Zeiten die Kirchenversammlungen oder die Zusammenkünfte von Bevollmächtigten, bezw. Häuptern unabhängiger Staaten bezeichnet wurden, sondern von unseren modernen und beliebten Congressen, wie sie

gegenwärtig und schon seit einer ganzen Reihe von Jahren von jeder Berufsgenossenschaft, sowie von Gelehrten und Dilettanten aller Disciplinen gewöhnlich einmal im Jahre veranstaltet werden. Man könnte derartige Versammlungen ebenso gut „Zusammenkünfte“, „Tage“ oder „Verbände“ nennen, aber „Congresses“ klingt besser; im übrigen thut der Name nichts zur Sache, der Zweck ist in allen Fällen der gleiche: Discussionen und Resolutionen, bisweilen verbunden mit Vorträgen und Ausstellungen, stets aber mit Festessen und Toasten.

Auch im Interesse der photographischen Kunstwissenschaft sind in den letzten beiden Monaten in verschiedenen Ländern Congresses abgehalten worden. Regelmässige Wanderversammlungen, d. h. Zusammenkünfte, deren Ort jedesmal ein anderer, vorher bestimmter ist, wurden bisher ausser in Deutschland nur noch in Nordamerika und in England von Photographen abgehalten; während dieselben aber in den beiden zuerst genannten Ländern von einem einzelnen Vereine veranstaltet werden, mithin vorwiegend Mitglieder dieses einen Vereins bei der Zusammenkunft anwesend sind, ergeht in England die Einladung zur jährlichen „Convention“ an alle in Grossbritannien ansässige Photographen und Amateure, mögen sie Mitglieder eines Vereines sein oder nicht. Es ergibt sich hieraus, dass die englischen Wanderversammlungen in den Einzelheiten ein anderes Gepräge tragen müssen, als die deutschen und amerikanischen, denn derjenige Gegenstand, welcher bei letzteren die Hauptveranlassung zur Discussion und zur Resolution bildet, nämlich das Vereinsinteresse, fällt hier weg und der Zweck der Versammlung dreht sich lediglich um Vorträge, gemeinsame Ausflüge, überhaupt gegenseitige Annäherung und Belehrung. Durch eine freie Vereinigung von Liebhaberphotographen in's Leben gerufen, werden diese Jahres-Conventionen auch vorzugsweise von Amateuren besucht und gefördert, wie denn bekanntermaassen in England überhaupt das Amateurwesen die schönsten Blüten treibt und die Fortschritte der photographischen Kunst und Industrie in hohem Grade beeinflusst.

Die diesjährige Wanderversammlung der englischen Photographen hat Mitte Juli in dem berühmten und reizend gelegenen Badeort Bath stattgefunden, zum ersten Male unter Vorsitz eines Fachphotographen, des Herrn W. Bedford. Obwohl dieselbe durch das Wetter nicht begünstigt war, hat die Zusammenkunft, während welcher, wie gewöhnlich, Vorträge mit Excursionen und mit Projectionsvorführungen abwechselten, dennoch einen hübschen Verlauf genommen. Man hatte auch wieder eine Ausstellung photographischer Neuheiten veranstaltet, die vielerlei Interessantes bot. Das